

Cyprian F. Fisiy

Power and Privilege in the Administration of Law. Land Law Reforms and Social Differentiation in Cameroon

African Studies Center, Leiden, 1992, 311 S., Dfl. 25.00

In den afrikabezogenen Sozialwissenschaften werden seit einiger Zeit sehr intensiv Fragen der Entwicklung und der Auswirkungen des Landrechts diskutiert. Im Hintergrund der Debatten stehen vor allem Fragen nach der Bedeutung des Landrechts für die Versorgungsfähigkeit der Bevölkerung und nach der Relevanz des Bodenrechts für die wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Entwicklung einer Region. Die Leidener Dissertation des Kameruner Rechtsethnologen Cyprian Fisiy reiht sich in diese Forschungsrichtung ein. Am Beispiel der Grassfields in Nordwestkamerun fragt er nach dem Zusammenhang von Landrechtsreformen und sozialer Differenzierung. Eine besondere Bedeutung kommt für ihn dabei der Rolle des Staates in diesem Prozeß zu. Auf der Basis der Untersuchungen Bayarts und anderer über den Staat in Afrika soll aufgezeigt werden, daß die Kontrolle über Land via Landrecht ein entscheidendes Element staatlicher Hegemonie über lokale bzw. Dorfgemeinschaften darstellt. Bei der Untersuchungsregion, den Grassfields, handelt es sich um ein agrarisch geprägtes, dicht besiedeltes Gebiet, das durch einen hohen politischen Zentralisierungsgrad charakterisiert ist. Kontrolle über Land bildet seit geraumer Zeit eine wichtige Komponente der Kontrolle über Menschen. Folglich zeichnen sich die lokalen Landrechtssysteme durch ihre große Komplexität und einen ständigen Wandel aus.

Ausgangspunkt der Studie sind die Landverordnungen von 1974, mit denen erstmals für ganz Kamerun ein verbindliches Landrecht festgesetzt werden sollte. Die Hauptfunktion dieser von Fisiy detailliert vorgestellten Landverordnungen bestand darin, das Nationalterritorium in eine Reihe von privaten und öffentlichen Grundstücken aufzuteilen; dem Staat sollte dabei auf vielfältige Weise das Zugriffsrecht auf Land erleichtert werden. Ziel war nicht zuletzt die 'Modernisierung' des Landsektors: Die Bevölkerung sollte individuelle Landbesitztitel erwerben und sukzessive den 'traditionellen' Gemeinbesitz an Land überwinden. Damit verbunden war weiter die Vorstellung, eine Art Gutsbesitzerschicht etablieren zu können, welche die Agrarproduktion aus ihrer "Mittelmäßigkeit" retten würde.

Sodann fragt der Autor, in welchem Maß diese Landreform lokalen Rechts- und Nutzungs-normen widersprach und wie weit sie tatsächlich dem Staat eine bessere Kontrolle und Verwaltung des Bodens ermöglichte: Wie haben verschiedene lokale Gruppen auf die Landreformen reagiert? Wie haben die neuen Gesetze andere normative und Wertsysteme beeinflußt, welche vor der Reform das lokale Landrecht bestimmt haben? Mit anderen Worten, wie hat die 1974er Landreform die lokale Sozialstruktur beeinflußt, die durch Ungleichheiten gekennzeichnet ist, welche wiederum auf einem System von Erbtiteln und kulturellen Autoritätssymbolen beruhen?

Die differenzierten Ergebnisse dieser aufwendigen und materialreichen Fallstudie können hier nicht einmal ansatzweise referiert werden. Ein zunächst einmal nicht überraschendes Resultat ist das breite Spektrum der Reaktionen auf die Landverordnungen: Während Teile

der Elite nun verstärkt Landtitel beantragten, lehnte die Masse der Kleinbauern diese Möglichkeit weiterhin ab. Warum? Die Registrierung von Landbesitz implizierte einen hohen zeitlichen und finanziellen Aufwand sowie die Figkeit, lesen und schreiben zu können. Kaum überraschend, daß die Bauernschaft den Erwerb von individuellen Landtiteln als etwas ansah, was für die kleine Schicht der Gebildeten geschaffen wurde und nur von ihnen genutzt werden konnte und sollte. Allerdings erfüllte diese kleine Schicht von 'Gutsherren' keinesfalls die in sie gesetzten Hoffnungen, in neue Technologien zu investieren und die landwirtschaftliche Produktion zu modernisieren und zu erhöhen. Die Landreform von 1974 hat vielmehr häufig zu einer unproduktiven Bodenspekulation geführt. Ein weiteres interessantes Ergebnis von Fisiys Arbeit bestätigt Forschungen zu anderen Regionen Kameruns und Afrikas: Zwar hat die verstärkte staatliche Einflußnahme auf Landrecht und Landnutzung einerseits die Verfügungsgewalt der lokalen Autoritäten über Land geschwächt; andererseits waren diese Leute immer noch am besten plaziert, um die neue staatliche Landgesetzgebung für sich zu nutzen und Landbesitz zu monopolisieren. Fisiys vorzügliche Studie sei allen empfohlen, die sich mit der Landproblematik in Kamerun oder allgemeiner mit Fragen von Recht und staatlicher Hegemonie im zeitgenössischen Afrika beschäftigen wollen. Zu bemängeln an dieser Arbeit sind neben einigen bibliographischen Ungenauigkeiten lediglich die vielen orthographischen Fehler sowie die zahlreichen sprachlichen Wiederholungen.

Andreas Eckert

Dieter Conrad / Wolfgang-Peter Zingel (Hrsg.)

Pakistan

Zweite Heidelberger Sdasiengesprche. Beiträge zur Sdasienforschung, Südasien-Institut, Universität Heidelberg, Band 150

Franz Steiner Verlag, Stuttgart, 1992, 162 S., DM 50,-

Im Frjhjahr 1991 führte das Südasien-Institut der Universität Heidelberg seine zweiten Sdasiengesprche durch, die Pakistan gewidmet waren. Die ersten Gespräche 1990 hatten sich mit Indien befaßt. Vierzehn Referenten uerterten sich zu den verschiedensten Aspekten der politischen und wirtschaftlichen Situation Pakistans, während in den jeweils folgenden Diskussionen zahlreiche weitere sachkundige Teilnehmer aus Wissenschaft und Praxis zu Worte kamen.

Als ein Jahr später der Sammelband mit den Referaten und Zusammenfassungen der Diskussionsbeitrge erschien, hatte sich zwar das politische Umfeld in Pakistan erheblich gewandelt, doch konnten die Herausgeber mit Recht darauf hinweisen, daß die weitaus meisten Äußerungen ihre Gültigkeit behalten hatten. Dies gilt auch heute zwei weitere Jahre später, für die Besprechung, und zwar auch dort, wo die politische Entwicklung